

Die
"Weißeritz-Zeitung"
ersch. wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
5 Pf., zweimonatlich
2 M., einmonatlich 1 M.
10 Pf. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
andere Aussträger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 12 Pf., solche
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 Pf.,
die Spaltzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und kompli-
zierte Inserate mit ent-
sprechendem Aufschlag. —
Eingeliefert, im redaktio-
nellen Teile, die Spalten-
zeile 20 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ministeriellem Anzeigensblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 111.

Dienstag, den 25. September 1906.

72. Jahrgang.

Aufgehoben wird die in Nr. 86 der „Weißeritz-Zeitung“ verfügte Sperrung des oberen Teiles der Dorfstraße in Großsölla.

865 b/A. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 20. September 1906.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters Paul Hermann **Jörte** in Dippoldiswalde ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlusstermin** auf den **19. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr**, vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Dippoldiswalde, den 22. September 1906.

K. 7/06.

Königliches Amtsgericht.

Das im Grundbuche für **Possendorf** Blatt 35 auf den Namen **Engelhardt Fohl** eingetragene Grundstück soll am

9. November 1906, vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 93,5 Ar groß und auf 10050 M. ge-

schätzt. Es besteht aus Wohn- und Nebengebäuden Nr. 46 des Brandkatasters, Garten und Feld.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 6. August 1906 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Dippoldiswalde, den 20. September 1906.

Za. 14/06.

Königliches Amtsgericht.

Die braunschweigische Regentenschaftsfrage.

Der braunschweigische Landtag ist am Freitag zu einer außerordentlichen Session zusammengetreten, um seine Entschlüsse in der Regentenschaftsfrage, die infolge des Todes des Prinz-Regenten Albrecht wieder aufgerollt worden ist, zu treffen. Man darf wohl annehmen, daß der eingesezte Regentenschaftsrat, welcher die provisorische Regierung des Herzogtums Braunschweig führt, möglichst bald Vorschläge betreffs des Nachfolgers des Prinz-Regenten der parlamentarischen Vertretung des Landes unterbreiten wird, denn je eher diese Wahl erfolgt, desto besser wird dies natürlich im Interesse des braunschweigischen Volkes und Landes sein. Bereits sind in der Presse eine ganze Reihe von fürstlichen Personen bezeichnet worden, welche als künftiger Prinz-Regent in Aussicht genommen sein sollen, indessen handelt es sich hierbei lediglich um bloße Vermutungen und müßige Kombinationen; es ist eben in dieser Beziehung alles noch abzuwarten. Nur das eine darf wohl schon jetzt als feststehend betrachtet werden, daß der Regentenschaftsrat nur im Einverständnis mit Preußen die betreffenden Vorschläge machen wird, einen Regenten zu wählen, dessen Persönlichkeit der preussischen Regierung und dem Reichsoberhaupt selbst nicht genehm wäre, dies würde die Herausforderung schwerster Konflikte für Braunschweig bedeuten. Die „Braunschweigische Landeszeitung“ weist denn auch mit vollem Recht bei einer Besprechung der Regentenschaftsfrage darauf hin, welche unglückseligen Zustände sich aus der Wahl eines Regenten, der nicht die Zustimmung des leitenden Bundesstaates finden würde, für das Land entwickeln könnten. Die einzelnen Teile des braunschweigischen Landes lägen — führt das genannte Blatt aus — wie eingebettet in das preussische Gebiet, das Land sei überhaupt durch seine gesamten Verkehrsverhältnisse fast ausschließlich auf den guten Willen des mächtigen Nachbarn angewiesen, mit welchem es außerdem noch allerlei gewerbliche Berührungspunkte habe. Es würde sich wohl auch kein Prinz eines regierenden deutschen Fürstenhauses finden lassen, der bereit wäre, die Lasten der Regentenschaft gegen den Wunsch des deutschen Kaisers auf sich zu nehmen. Was die Stellung des welfischen Thronpräsidenten, des Herzogs von Cumberland, zur neu aufgerollten braunschweigischen Regentenschaftsfrage anbelangt, so ist hierüber noch nichts in die Öffentlichkeit gedrungen. Bei den bekannten Anschauungen des Präsidenten kann man es indessen als gewiß annehmen, daß er sich durchaus ablehnend gegen jede Regelung der Regentenschaftsfrage verhalten wird, er betrachtet eben die ganze Sache ausschließlich von seinem Präsidentenstandpunkte aus. Was die Nachricht eines Londoner Blattes anbelangt, der Herzog von Cumberland habe bereits vor Jahren ein Angebot des deutschen Kaisers, einem der Söhne des Herzogs die Regentenschaft zu übergeben, abgelehnt, so darf es als sicher gelten, daß Kaiser Wilhelm dem welfischen Thronpräsidenten niemals ein derartiges Angebot gemacht hat. Jedenfalls bietet aber die braunschweigische Regentenschaftsfrage unverkennbare Schwierigkeiten dar, da in ihr verzwickte und verworrene Verhältnisse vorherrschen, welche eine Überwindung dieser Schwierigkeiten nicht leicht machen werden. Im Interesse Braunschweigs wie des Reiches kann man daher nur wünschen und hoffen, daß eine nach allen Richtungen hin erprobliche Lösung dieses verwickeltesten Problems erfolgen werde.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das am gestrigen Sonntage stattgefundene Jüglingsturnen des Bezirkes Dippoldiswalde konnte dank der eingetretenen günstigen Witterung programmgemäß durchgeführt werden. Von den 12 zu diesem Bezirke gehörenden Vereinen waren anwesend: Turnverein Dippoldiswalde, „Jahn“ Dippoldiswalde, Turnverein zu Rabenau I und „Vorwärts“, Seifersdorf, Reichstädt, Reinholoshain und Dorfhain. Der Gauturnrat war vertreten durch Gauturnwart Glade-Dresden. Dem von circa 130 Turnern und Jüglingen gebildeten Festzuge schlossen sich auf dem Turnplatz Freilübungen an, zu welchen 98 Jüglinge angetreten waren. Diesen sehr gut durchgeführten Freilübungen folgte ein Turnen am Gerät in mehreren Riegen. Mit ganz besonderem Interesse aber seitens des sehr zahlreichen anwesenden Publikums, als auch der Turner wurde das dem Gerät folgende volkstümliche Wettturnen, bestehend in Weithochsprung, Ballwerfen und Schnellauf über 100 Meter, verfolgt. Das Ergebnis dieses Wettturnens konnte erst gegen 1/27 Uhr abends durch Bezirksturnwart Schieritz bekannt gegeben werden. Von den 45 Wettturnern gingen 8 als Sieger (18 Punkte und darüber), welche mit einem künstlichen Fichtenzweig mit Schleife geschmückt wurden, hervor und zwar erhielten den 1. Preis Kurt Piehisch mit 23 1/2 P. vom Turnverein Dippoldiswalde, 2. Preis Carl Richter mit 23 P. vom Turnverein „Vorwärts“ Rabenau, 3. Preis Max Hedusch mit 22 1/2 P. vom Turnverein „Vorwärts“ Rabenau, 4. Preis Paul Weinhold mit 22 P. vom Turnverein Dippoldiswalde, 5. Preis Arthur Langer mit 21 P. vom Turnverein Dippoldiswalde, 6. Preis Walter Kunath mit 19 P. vom Turnverein Rabenau I und Paul Heilmann mit 19 P. vom Turnverein Reichstädt, 7. Preis Richard Piehisch mit 18 1/2 P. vom Turnverein Dippoldiswalde. Lobend erwähnt wurden mit 16 Punkten: Otto Johne vom Turnverein Dippoldiswalde und Walter Fröhliche vom Turnverein Rabenau I. — Nachträglich sei noch erwähnt, daß mit dem gelegentlich des am Sonntag den 16. September, stattgefundenen Abturnen verbundene Wettturnen folgende Mitglieder mit dem Sieger-Fichtenzweig geschmückt werden konnten: 1. Preis Breitsfeld mit 24 1/2 P., 2. Preis Zimmermann mit 20 1/2 P., 3. Preis Straube mit 16 P. Lobend erwähnt: Donath mit 14 1/2 P., Schwente mit 12 1/2 P.

— Glück zu! Am Sonnabend abend versammelte sich der Verein „Glück zu“ mit einer großen Zahl von Gästen im Sternsaal zu einem Abschiedskommers. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache richtete der erste Präside, Herr Baumann, herzliche Abschiedsworte an die Scheidenden, in deren Namen der bisherige Fuchsmajor, Herr Katinger, dankte. Herr Winter-Günther brachte das Kaiser- und Königshoch aus. Ein wohl gelungenes Theaterstück „Alte Liebe rostet nicht“, von Mitgliedern des Vereins aufgeführt, und ein nettes Couplet, von Herrn Meyer verfaßt und vorgetragen, fanden allgemeinen Beifall. Erst spät endete der in jeder Hinsicht schön verlaufene Kommers.

— Vom 10. bis 20. September sind im Gebiete der Roten Weißeritz 58 mm Niederschlagsmengen beobachtet worden, das ist eine Abweichung von + 39 mm gegen 19 mm normal. Für die 3. Dekade wird voraussichtlich ein gleiches Mehr zu verzeichnen sein.

— Nach dem amtlichen Berichte der Rgl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 15. September im

Königreiche Sachsen folgende ansteckende Tierkrankheiten: Der Milzbrand in 6 Gemeinden mit 6 Gehöften, die Tollwut und der Rotz der Pferde in je einem Gehöft, der Bläschenauschlag des Rindviehs in 2 Gemeinden mit 5 Gehöften, der Kollaus der Schweine in 10 Gemeinden mit 20 Gehöften, die Schweinepest einschl. Schweinepest in 11 Gemeinden mit 11 Gehöften, darunter in einem Gehöft in Dippoldiswalde, die Geflügelcholera in 28 Gemeinden mit 32 Gehöften, die Brustseuche der Pferde in 7 Gemeinden mit 7 Gehöften. Die Kollausseuche der Pferde in 2 Gemeinden mit 2 Gehöften und die Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde in 11 Gemeinden mit 11 Gehöften.

Altenberg. Voraussichtlich wird der König am Mittwoch, den 3. Oktober, zu mehrtägigem Aufenthalt im K. Jagdschloß Rehefeld eintreffen, um in den folgenden Tagen in den Revieren des Bärenfelder Forstbezirks Hochwildjagden abzuhalten. Von Rehefeld aus begibt sich dann der Monarch Sonntag, den 7. Oktober, nach Glaschütte, um daselbst das an diesem Tage festlich zu begehende Stadt-Jubiläum mit seiner hohen Gegenwart auszuzeichnen.

Dresden. Die nächste europäische Fahrplan-Konferenz tritt am 5. Dezember im Verwaltungsgebäude der Generaldirektion der königlich sächsischen Staatseisenbahnen auf der Wiener Straße unter dem Vorsitz des Generaldirektors der sächsischen Staatseisenbahnen von Kirchbach zu einer zweitägigen Sitzung zusammen.

— Das Schöffengericht in Rochlitz verurteilte den 14jährigen Schulknaben Noack zu 14 Tagen Gefängnis. Noack hatte den 11jährigen Sohn des Handarbeiters Steger an einen Baum gebunden und in unmenslicher Weise gepeinigt.

Freiberg. Das Stadtverordneten-Kollegium hat in seiner letzten Sitzung der Einverleibung der Gemeinde Freibergsdorf am 1. Januar 1907 zugestimmt.

— Vor dem kgl. Landgericht wurden am Sonnabend in öffentlicher Sitzung für die 4. diesjährige Schwurgerichtsperiode u. a. als Geschworene ausgelost: Kühle, Erbgerichtsbesitzer in Hausdorf und Strahberger, Lohgerbermeister in Frauenstein.

— Eine fette Pleite bildet der beendete Konkurs über den Nachlaß des Hoteliers Robert Paul Fischer, Besitzer des Hotels „Stadt Altenburg“ auf der Fischerstraße. Als verfügbare Teilungsmasse verbleiben nach Abzug der Kosten 105,78 M. Davon entfallen 65,28 M. auf bevorrechtigte Forderungen. Der Rest von 36,50 M. ist prozentual auf weitere bevorrechtigte Forderungen in Höhe von 115 M. zu verteilen; das sind etwa 32%. Die nichtbevorrechtigten Gläubiger erhalten auf ihre insgesamt 41684,05 M. betragenden Forderungen — nichts.

Aus dem Elbtale. Der Obstsegen ist in den gesamten Gärten des Elbtals ein außerordentlich reicher. Namentlich gilt dies für die Pflaumenernte, die einen Überschuß aufweist, wie es seit einem Jahrzehnt nicht mehr zu konstatieren war. In Böhmen stehen gewaltige Massen zur Verfeuerung bereit.

Annaberg. Der hiesige Erzgebirgszweigverein hat sich abfällig darüber ausgesprochen, daß der Turm auf dem Galgenberge dem Publikum nicht mehr zugänglich ist. Man gab dem Wunsche Ausdruck, daß dieser schöne Aussichtspunkt erhalten werden möchte und beschloß, Schritte zu tun, um die Zugängigkeit zum Turme und seine Erhaltung als Aussichtspunkt sicherzustellen.

Planen i. B. Wegen Verbreitung des hallofen Gerüchtes, in einer hiesigen angesehenen Gastwirtschaft sei Pferdefleisch zur Zubereitung von Speisen verwandt worden, hatte sich ein hiesiger Einwohner, der Zeichner Herr Emil Scheibner, vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er mußte zugeben, daß keinerlei Anhalt für die Wahrheit jener Behauptungen vorlag, und erklärte sich infolgedessen bereit, eine Buße von 50 M. zum Besten der Gastwirts-Unterstützungsasse zu zahlen. Auf diesen Vorschlag ging der Privatkläger ein und zog die Strafsache zurück. Der Beklagte hat auch die dem Privatkläger erwachsenen Auslagen zu tragen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Besuch König Haakons von Norwegen in Berlin wird nach einer Meldung aus Christiania Mitte Dezember stattfinden.

Die Siebenjahrshundertfeier des Geburtstages der heiligen Elisabeth und des Sängerkrieges auf der Wartburg soll im Jahre 1907 in Eisenach durch Festspiele und einen historischen Festzug begangen werden.

Der erste Spaltenstück für den Großschiffahrtsweg zwischen Berlin und Stettin erfolgte am Mittwoch nachmittags bei Schwedt an der Oder.

Herzog Georg von Meiningen hat den Tag seines vierzigjährigen Regierungsjubiläums (20. Septbr.) in weltentrückter Einsamkeit in seinem bescheidenen Landhause auf der zwischen Königssee und Obersee gelegenen Salletalpe verbracht. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Ehrungen und Glückwünsche, die ihm an seinem achtzigsten Geburtstag, den er erst vor wenigen Monaten gefeiert hat, zuteil geworden sind, hatte sich der Herzog alle Beglückwünschungen zu seinem jetzigen Jubiläum verboten.

Der kommandierende General des 2. Armeekorps, General der Kavallerie v. Langenbeck, reichte sein Abschiedsgesuch ein; er kommandiert das Armeekorps seit neun Jahren.

Die deutsche Kolonialverwaltung ist energisch geworden. Wie aus Berlin berichtet wird, hat sie die Erlangensprüche der Kapregierung für die Unterhaltung der auf englischem Gebiet befindlichen Herxo abgelehnt. Sehr richtig! Wer die Ausständigen als „kriegsführende Macht“ ansieht und ihre Auslieferung verweigert, kann sie auch ernähren.

Kürzlich wurde bekannt, daß die neuen 18000 Tonnen-Rüstungsschiffe der Marine mit 28 cm Schnellfeuergeschützen armiert werden sollen. Das 28 cm Geschütz ist in der Flotte zuerst den vor 15 Jahren gebauten Schiffen der „Brandenburg-Klasse“ gegeben worden, die als schwere Armierung 6 Geschütze dieser Art erhielten, wobei indessen berücksichtigt werden muß, daß es sich um sogen. gewöhnliche Geschütze, also keine Schnellfeuergeschütze handelt. Die „Kaiser“-Klasse, die in der Zeit von 1896 bis 1900 gebaut wurde, erhielt die ersten schweren Schnellfeuerkanonen, nämlich 4 zu 24 cm. Die „Wittelsbach“-Klasse ist ebenso armiert. Die Beschränkung der schweren Artillerie geschah zugunsten der Mittelartillerie, die außerordentlich stark wurde. Das gleiche Prinzip war für die Armierung der „Braunschweig-Klasse“ maßgebend, die zum ersten Male schnellfeuernde 28 cm Geschütze erhielt und zwar 4 Stück. Das 28 cm Schnellfeuergeschütz ist jetzt abermals verbessert worden. Während es bisher eine Länge von 40 Kalibern hatte, wird bei dem neuen Geschütze die Länge sich auf 50 Kaliber belaufen. Von diesen erheblich leistungsfähigeren Schnellfeuergeschützen wird jedes der 18000-Tonnen-Schiffe nicht weniger als 16 Stück erhalten. Das ist natürlich nur möglich, wenn auf die Mittelartillerie, die bei den „Braunschweig“-Schiffen aus 14 Geschützen zu 17 cm besteht, verzichtet wird. Die maßgebenden Marinekreise sind der Ueberzeugung, daß die Mittelartillerie in ihrer bisherigen Gestalt sich überlebt hat und daß die neue Armierung der deutschen 18000-Tonnen-Schiffe der englischen „Dreadnought“-Armierung mindestens ebenbürtig ist.

Ausländische Arbeiter in Deutschland. Die Soziale Praxis veröffentlicht eine Anzahl interessanter Angaben über die ausländischen Arbeiter in Deutschland. Es geht daraus hervor, daß besonders in den industriellen Gebieten des Westens die fremdsprachigen Arbeiter, vor allem Polen und Italiener, fortwährend zunehmen. Während im Jahre 1904 rund 55000 Italiener in Deutschland einwanderten, waren es im darauffolgenden Jahre bereits über 70000; damit hat Deutschland etwa 10 Proz. der annähernd ¼ Million betragenden italienischen Auswanderer aufgenommen. In einzelnen industriellen Bezirken des Westens ist der Prozentsatz der fremdsprachigen Arbeiterschaft geradezu erschreckend groß; so befanden sich leihweise im Bergrevier Oberhausen-Duisburg unter insgesamt 30000 Bergarbeitern mehr als 14000 fremdsprachige, also nahezu die Hälfte der Gesamtzahl. Hauptsächlich waren dies Polen. Da nun die Polen aus Ostdeutschland nach dem Westen abwandern, so hilft sich die Landwirtschaft des Ostens durch russische Arbeiter. Beispielsweise hat die deutsche Feldarbeiterzentrale in Myslowitz die Genehmigung des Generalgouverneurs in Warschau zur Anwerbung russischer Arbeiter erhalten. Dieser starke Zuzug fremder Arbeiter hat nicht nur vom Standpunkt der Sitten und der öffentlichen Ordnung, sondern auch von dem der Hygiene mancherlei Bedenken gegen sich. Ein amtlicher preussischer Medizinalbericht stellt fest, daß die ausländischen Arbeiter vielfach die Träger gefährlicher und widerwärtiger Infektionskrankheiten sind; unter den gefährlichen seien beispielsweise der Typhus und das Fleckfieber genannt, unter den widerwärtigen die Granulose und die Krätze. Wenn nun aber kürzlich eine Versammlung von Streikenden in Stettin der Regierung den Vorwurf gemacht hat,

sie wende bei der Einfuhr ausländischen Viehs mehr hygienische Sorgfalt an, als bei der Einwanderung auswärtiger Arbeiter, so ist dieser Vorwurf unberechtigt. Schon seit Jahren besteht die Vorschrift, daß die Arbeitgeber ausländische Zuzügler binnen drei Tagen nach der Ankunft auf ihren Gesundheitszustand untersuchen zu lassen haben. Kranke müssen entweder in Behandlung gegeben oder in die Heimat zurückgeschickt werden. Auch muß bei denen, die nicht die Impfung durch Narben nachweisen können, die Schutzpockenimpfung vorgenommen werden. Man kann also der Regierung gewiß nicht den Vorwurf machen, in dieser Hinsicht saumselig vorzugehen. Trotzdem ist die Gefahr nicht gering, da ja unter Umständen ansteckende Krankheiten noch nach der Untersuchung ausbrechen können, wie beispielsweise der Typhus, der eine längere Inkubationszeit hat, als drei Tage.

Wie die Berliner „Kultur-Korrespondenz“ hört, ist Herr v. Bethmann-Hollweg zum Kultusminister aussersehen, und Herr v. Studt wird demnächst die Stelle seiner Wirksamkeit verlassen. Daß Herr v. Bethmann für diese Stellung mehr Qualitäten mitbringt als sein Vorgänger, wird sich nicht leugnen lassen.

Lübeck. Der Dampfer „Ruhland“ ist bei dem Feuer-Schiff „Gjedser“ vom Dampfer „Elbe“ mit defekter Maschine angefahren und in den hiesigen Hafen geschleppt worden. Die „Ruhland“ hatte 436000 M. in englischen Geldmünzen für Russland an Bord.

Breslau. Der Kaiser verlieh sämtlichen Regimentern des 6. Armeekorps, die die Namen von Fürsten oder Kriegsgelehrten führen, die Büsten derjenigen, deren Namen sie tragen. Die Büsten sind überlebensgroß in Bronze ausgeführt und ruhen auf einem eigenen Sockel.

Altenburg. Der Landtag von Sachsen-Altenburg beschloß in geheimer Sitzung, dem Herzog anlässlich seines 80. Geburtstages 100000 Mark für gemeinnützige Zwecke zu seiner freien Verfügung zu stellen.

Oesterreich-Ungarn. Die Ausgleichs-Verhandlungen, die zwischen Oesterreich und Ungarn gegenwärtig in Wien gepflogen werden, sollen am Sonntag und Montag in Pest fortgesetzt werden. Nach Mitteilungen von zuständiger Seite hält der Eindruck vor, daß, obwohl die Gegensätze noch groß sind, die Verhandlungen zu einem Resultat führen dürften.

Böhmen. Der deutsche Volksrat Böhmens erläßt einen Aufruf unter dem Titel „Deutsche lernt Tschechisch!“ worin die Deutschen Böhmens aufgefordert werden, Tschechisch zu lernen; nur wenn sie auch Tschechisch könnten, sei den deutschen Beamten die Bahn wieder frei zu machen und nur dann könne die Bedrängung der deutschen Beamten durch Tschechen ein Ende nehmen. Der Aufruf findet in deutschen Kreisen allgemeine Billigung.

Im Armenhause zu Pilsen ist am Donnerstag als Pfänder Felix Morichowsky, Ritter von Rundratz, erblicher Bannerherr zu Böhmen, Abkömmling eines der ältesten Rittergeschlechter Böhmens, gestorben.

Frankreich. Die Folgen des Systems Belletan, des famosen sozialdemokratischen Marineministers Frankreichs, kommen zum Vorschein. Er führte den Achtsundentag ein, nebst allerlei sonstigen Vergünstigungen, welche derartig wirkten, daß auf der Staatswerft zu Toulon nur noch vier Stunden täglich wirklich gearbeitet wurde und von Disziplin den Beamten gegenüber keine Rede mehr war. Die dort gebauten Schiffe entsprachen denn auch den Verhältnissen; sie fielen derartig aus, daß versüßt wurde, überhaupt keine großen Schiffe zu Toulon zu bauen, wo sich die größten Werftabteilungen Frankreichs befinden. Jetzt, unter dem neuen Marineminister Thomson, haben sich die Verhältnisse soweit gebessert, daß man wagen konnte, eine Kommission einzusetzen, die sich mit der Prüfung der Frage beschäftigte, ob es wieder rätlich erscheint, den Versuch zu machen, auch zu Toulon große Schiffe in Bau zu legen.

Dänemark gibt demnächst neue Postmarken mit dem Bildnis des Königs Frederic aus. Ueber die Herstellung der neuen Wertzeichen schreibt die „Berlingske Tidende“: Da die erforderlichen Klischees nicht in Dänemark gemacht werden konnten, wandte man sich zunächst nach Frankreich, doch lieferten die dortigen Firmen ganz ungenügende Proben. Die Klischees wurden dann in der Reichsdruckerei in Berlin in vorzüglicher Weise und mit feinem Geschmack ausgeführt. (Könnte da nicht auch die Reichsdruckerei in Berlin deutsche Postmarken mit „seinem Geschmack“ herstellen?)

Tiflis. Bei einer hier stattgehabten Hausdurchsicht fand die Polizei im Zimmer eines jungen Mannes eine Büchse, welche Drudereimaterial enthielt. In dem Augenblick, wo man die Büchse berührte, erfolgte eine Explosion, durch welche zwei Sicherheitsinspektoren und der Beigeordnete des Polizeikommissars getötet, mehrere andere Sicherheitsbeamte, ein Soldat und ein Offizier verwundet wurden. Der Fußboden stürzte ein und zermalmte ein in der unteren Etage befindliches Kind, während dessen Mutter Verletzungen davontrug. In dem Zimmer wurden auch zwei nicht gefüllte Bomben gefunden. Zwei Männer und zwei Frauen wurden verhaftet. Der Mieter des Zimmers ist verschwunden.

Neuport. Nach hier eingetroffenen Nachrichten fielen dem Taifun außer den im Hafen von Hongkong zerstörten Schiffen etwa 600 Fischerboote zum Opfer, so daß der Verlust an Menschenleben auf zehntausend zu schätzen ist.

Hongkong. Wie jetzt gemeldet wird, sind bei dem letzten Taifun 5000 Chinesen ums Leben gekommen. Der insgesamt angerichtete Schaden beläuft sich nach vorsichtiger Schätzung auf 20 Mill. Doll.

St. Helena ist außer sich darüber, daß Minister Salbano den Beschluß gefaßt hat, die kleine Felseninsel von Militär zu entblößen. Es kann zwar kein Mensch behaupten, daß dort eine Besatzung von militärischem Werte ist, aber für die Einwohner hatte diese Besatzung einen anderen Wert. „Die Garnison verzehrt unser Fleisch und unser Gemüse und war die einzige Arbeitsquelle für uns“, sagt die einzige Zeitung, die St. Helena besitzt, der „Guardian“. Der erste schwere Schlag, den St. Helena erlitt, war die Eröffnung des Suezkanals. Vor diesem Ereignis liefen fast alle nach Indien, Australien und dem fernen Osten gehende Schiffe die kleine Insel an. Die Reisenden boten eine reiche Einnahmequelle. Später blieb nur noch das Militär, und wenn dieses verschwindet, wird wohl auch die Bevölkerung verschwinden. Der Fels im Meer, auf dem der korrische Adler gefesselt saß, wird dann ganz vereinsamt sein und nur noch in der Geschichte für alle Zeit von Bedeutung bleiben.

Die letzten kaiserlichen Ritter des eisernen Kreuzes. Der Tod des Prinzen Albrecht von Preußen erinnert daran, wie von Jahr zu Jahr die Zahl der deutschen Fürsten aus regierendem Hause abnimmt, die während des Krieges gegen Frankreich, der Deutschland die Einheit brachte, im Felde standen und sich das eiserne Kreuz erwarben. Die preussische Königsfamilie zählt seit dem Heimgehe des Prinzen keinen einzigen Ritter mehr, und es gibt jetzt, seit Prinz Albrecht gestorben ist, nur noch einen einzigen Ritter des eisernen Kreuzes von der 1. Klasse; das ist der Prinz Leopold von Bayern, Generalfeldmarschall und Armee-Inspekteur, der sich die seltene Auszeichnung als junger Batteriechef für sein tapferes Verhalten im Gefechte bei Willepon holte. Von den deutschen Bundesfürsten tragen noch neun das eiserne Kreuz der 2. Klasse: König Wilhelm II. von Württemberg, der Prinzregent Luitpold von Bayern, die Großherzöge Friedrich von Baden, Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz und Friedrich August von Oldenburg, die Herzöge Georg von Sachsen-Meiningen und Ernst von Sachsen-Altenburg, sowie die Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe und Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt. Außerdem besitzen der Prinz Arnulf von Bayern, der Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz Leopold zur Lippe und der Prinz Heinrich XVIII. Neuz jüngerer Linie das eiserne Kreuz zweiter Klasse am schwarz-weißen Bande. Zwei deutsche Prinzen, Karl von Baden und Moritz von Sachsen-Altenburg, erhielten es am weiß-schwarzen Bande der Nicht-Kombattanten, zum Lohn ihrer Verdienste um die Pflege der Verwundeten. Es gibt somit unter den Mitgliedern der deutschen Herrscherhäuser im ganzen nur noch 16 Ritter des eisernen Kreuzes, einen der ersten und 15 der zweiten Klasse, Zahlen, die sehr gering erscheinen im Vergleich zu der all der Fürsten, die das Ehrenzeichen während des Krieges errangen. Die meisten von ihnen deckt eben längst der Regen.

Aus dem bierstohen Bayernland. Sigls „Waterland“ weiß folgendes als Tatsache zu melden: Der Bräuer Seppel und die Cenzi, im Alter von 4 und 5 Jahren, lagen todtrank, vom Scharlachfieber gerötet wie zwei erhitzte Ofenplatten, in ihren Betten. Der Doktor stand bei den Kranken Kleinen, schüttelte den Kopf und sprach ernst zu Vater und Mutter der beiden siebernden Kinder: „Ich bin mit meiner Kunst zu Ende, wenn kein Wunder geschieht, werden die beiden wohl heute Nacht noch von ihren Leiden erlöst werden.“ Schluchzend vor Mutterleid hörte es die Bräun und mit einem „In Gottes Nam, wenns a so sein muag“, würgte der Bräu seinen Vater-schmerz hinunter. Da winkelte der Seppel fiebernd aus der Bettstatt heraus: „Wata, a Bier.“ „Das wäre der sofortige Tod“, erklärte der Arzt und ging bald darauf, als eben die Cenzi mit dem Seppel zu gleicher Zeit rief: „Wata, a Bier.“ Mit zitternden Schultern stand der Bräu vor seinen Lieblingen und ihr Fleheruf nach dem Labetrant schnitt ihm durchs Herz. Da plötzlich sprach der Bräu bei sich: „Ah was, sterbn müassns a so, hat da Dosta glagt, nacha sollns wenigstens net sterbn, ohne daß eahna lehta Wunsch erfüllt is und a Maul voll Bier werds net glei umbringa, san a Bräuerkinder.“ Sprachs bei sich, ging in den Keller, hob aus einem Mutterfaß eine blühfrische Kellermah heraus und brachte sie ins Krankenzimmer, wo die beiden Kranken Kinder schon lechzend ihre Arme nach der schäumenden Maß ausstreckten. Sei, wie sie tranken, lange, lange, dann sanken sie still in die Kissen zurück, allmählich verschwand die rote Scharlachfarbe und die Wangen wurden bleicher und bleicher. „Herrschast, jetzt hab is wirkli datränk!“ rief der Bräu verzweiflungsvoll, „holts noch glei an Dosta.“ Der kam sofort, untersuchte die Kleinen lange, worauf er sich mit grenzenlosem Erstaunen zu den Eltern umwandte und sprach: „Das Wunder ist geschehen, die Krists überstanden, die beiden Kinder schlafen wunderbar.“ Halb-lachend, halb weinend beugte sich da der Bräu über seine Lieblinge und jauchzte: „Ja, a Maul voll Bier zo da rechtn Zeit, dörs richt an Mensch'n wieda auf, wenns Totenhend scho übern Nachttastl hängt.“ Und heute ist der Seppel ein bierfester Sepp und die Cenzi eine Altbayern-wirtin von echtem Schrot und Korn, glückliche Mutter von 14 kerngesunden Kindern, welche den Grundsatz hat: „Dö g'sundn Rinda soll ma nett viel Bier gebn, aber a frants Rind richt a warmes Bier am allerersten wieder jam.“ — Wie raten aber trotzdem nicht zu dem gewagten Experiment.

Wie aus einem Mädchen ein Mann wurde. Das Amtsgericht in Apolda macht folgendes bekannt: „Dem am 11. Januar 1881 geborenen Kinde des Webers und Wirters Christian Friedrich Gottlieb Meyer aus Apolda, jetzt in Barcelona in Spanien wohnhaft, das nach der

im Geburtsregister des Standesamtes Apolda enthaltenen Urkunde vom 12. Januar 1881 die Vornamen Auguste Anna Martha erhalten hat, ist von dem Großherzogt. (schl.) Staatsministerium, Departement der Justiz, in Weimar, die Genehmigung dazu erteilt worden, anstatt dieser Vornamen den Vornamen „Anton“ zu führen.“ — Bei der Taufe am 12. Januar 1881 scheint es recht eilig zugegangen zu sein, daß man nicht einmal wußte, ob man einen Jungen oder ein Mädchen im Stechbett hatte.

Die Verwitterung am Kölner Dom. Die Untersuchungen des Südportals des Kölner Doms haben gleichfalls ergeben, daß die Verwitterung großen Umfang angenommen hat, so daß bei Regen die Benutzung des Südportals die Besucher des Doms gefährden könnte. Steinstücke von sehr erheblichem Gewichte würden im kommenden Winter entfallen abgebrochen und in die Tiefe gestürzt sein, darunter Architekturstücke bis zu 5 Kilogramm schwer. Auch eine Fiale von etwa 4 1/2 Meter Höhe müßte bei starkem Sturmwind in die Tiefe stürzen. Die Ausbesser-

rungen des Südportals kosten allein 80000 Mark. Das Domgebäude selbst, sowie die großen Architekturstücke sind keineswegs in Gefahr.

* Rasch entschlossen. In Westpreußen, wo der Umzugstermin für das Gefinde am 10. November ist, hatte ein fünfjähriges Burschchen in dem größeren Haushalte seiner Eltern wohl häufig von diesem Tage des Jornes und der Rache sprechen hören. Eines Tages wird er von seiner Mutter gescholten. Tiefgetränkt verläßt der Knirps das Zimmer. An der Tür aber wendete er sich um und schleuderte seiner Mutter die vernichtenden Worte entgegen: „Zu Martini gehe ich!“

* Finsterwalde, 19. September. Folgender originelle Nachruf ist im „Niederr. Anzeiger“ zu finden: „Den lieben Soldaten, die uns während ihrer Einquartierung in unserem Orte einige so glückliche Stunden bereitet haben, rufen wir ein herzlichtes Lebwohl und „Auf Wiedersehen“ nach! 17 Sonnawalder Bürgertöchter.“

Opernhaus: Dienstag: Das Nachtlager zu Granada. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch: Plauto Solo. Der Bajazzo. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag: Mignon. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag: Geschlossen. — Sonnabend: Neu einstudiert: Oberon. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: Die Fledermaus. Anfang 7 Uhr. — Montag: Oberon. Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus: Dienstag: Egmont. (Märchen: Fel. Trebnitz als Gast.) Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Flachsman als Erzieher. Anfang 7 1/2 Uhr. — Donnerstag: Hamlet. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Graf Essex. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend: Gogges und sein Ring. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag: Jopf und Schwert. Anfang 7 1/2 Uhr. — Montag: Krieg im Frieden. Anfang 7 1/2 Uhr.

Billet-Verkauf (auch auf briefliche und telephonische Bestellung beim „Invalidentausch“, Dresden, Seestraße Nr. 5 (Telephon 1117)).

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Schuhgasse Nr. 104, Hinterhaus. Eingang: Altenberger Straße gegenüber dem Postgut. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr mittags.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 22. September. Von 31 Ferkeln wurden verkauft 29 zum Preise von 35 1/2 48 Mark pro Paar.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen **Erna** am Sonnabend nachmittag nach kurzem aber schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
Dippoldiswalde, 24. Sept. 1906.
die tieftrauernden Eltern:
Richard Hoffmann und Frau.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. d. M., nachm. 4 Uhr, statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Amalie Auguste verw. Berger,
geb. Richter,
im Alter von 55 Jahren sanft entschlafen ist.
Dies zeigen tiefbetrußt an
Ripsdorf, den 23. September 1906.
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch 1/2 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Wohnung,

best. aus 1 St., 2 Kamm., Küche u. Zubeh., zu mieten und baldigst zu beziehen gesucht. Gesl. Off. mit Preisangabe unter **R. 100** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Bäckergehilfe,

der schon etwas vor dem Ofen arbeiten kann, wird sofort in dauernde Stellung gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle der „Beiberitz-Zeitung“.

Ein Kutscher,

welcher guter Pferdewärter und in Holz- und Ristenfuhrn etwas bewandert ist, wird bis 10. Oktober gesucht.
Sägwerk zu Oberpöbel.

Einem tüchtigen älteren **Fleischergehilfen** sucht **August Heinrich.**

Kutscher!

Suche per 1. Oktober einen zuverlässigen unverheirateten Kutscher für schweres und leichtes Fuhrwerk. **G. Schreiner, Ripsdorf.**

Hausm., Knechte, Mägde zu stellen, sof. u. Neuj. sucht **Raumann,** Stellenverm., Deuben, Dresdner Straße 69.

Frau als Aufwartung gesucht

für einige Stunden vor- oder nachmittags. Zu erfahren in der Exped. d. Blattes.



Telephon Nr. 827 Amt Niedersiedlitz, übernimmt **Möbeltransporte** und **Umzüge** von und nach allen Orten zu billigsten Preisen bei gewissenhafter Ausführung mit sachkundigen Leuten unter Garantie und Versicherung. Stets günstige **Rückladegerlegenheiten**
von Döbnitz nach Schandau
von Lengsfeld nach Königsbrück
von Meißner nach Radeberg.

ff. Hammelfleisch, ff. Mortadellawurst und Fleischkäse, ff. Brühwürstel und warme Knoblauchwurst empfiehlt **Oscar Straßberger.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die tieftraurige Nachricht, daß heute abend 1/27 Uhr unser lieber, guter, treusorgender Gatte, Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, Herr Hausbesitzer

Friedrich August Püschel

in Schmiedeberg, sanft entschlafen ist.

In tiefstem Schmerze zeigen dies, um stilles Beileid bittend, an
Schmiedeberg (Bez. Dresden), den 22. September 1906.

die tiefbetrußten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 26. d. M., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 28. und Sonnabend, den 29. d. M., vormittags von 9 Uhr an, sollen im hiesigen **Ratskeller** sämtliche zum Restaurationsbetriebe gehörigen Gegenstände, darunter 1 Billard, 1 Piano, 1 großer Pfeiler Spiegel, 3 große Küchenschränke, 1 Silberbesteck für 60 Personen, sowie div. Porzellangehörige gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
E. Däumler.

Hammelfleisch

empfehlen **Robert Göpfert.**

Donnerstag eintreffend:

ff. Schellfisch

von bekannter Güte, auf Eis lagernd, bei **August Frenzel.**

Bärenhecker Brot

ist vorzüglich!

In Dippoldiswalde bei **Martha Guldner,** Obertorplatz, in Reichstädt bei **Emil Seerkflog.**

Eine Ladung prima Cement

Beim Herannahen der kalten Jahreszeit empfehle mein großes Lager in eisernen Öfen, als: **Dauerbrand-, Regulier-, Quint-, Petroleum-,** sowie Kochöfen mit Bratröhre, sämtliche Ofenbauartikel, Ofenrohre, Ofenbleche usw.

Carl Heyner,

— Fernruf 25. —

Steinbruchrestaurant

Heute **Dienstag, den 25. September a. c.,**

großes Konzert

mit darauffolgendem **BALL** von der gesamten Kapelle des Herrn Stadtmusikdirektors **Adolf Jahn-Dippoldiswalde.**

Anfang 8 Uhr. (Gutgewähltes Programm.) Eintritt 30 Pfg.
Hedwig verw. Herrmann und Adolf Jahn.

Donnerstag abend von 7 Uhr ab:
Hammelleule mit vogtländ. Klößen,

so wie
Hammelleulettes mit grünen Bohnen

empfehlen in bekannter Güte
Fr. Hagedorn.

Huthaus.

Zum bevorstehenden Quartalwechsel

hält sich zur pünktlichen Lieferung aller **Modenzeitungen,**

Zeitschriften und Lieferungswerke bestens empfohlen **Ludwig Kästner,**

Dippoldiswalde — Schmiedeberg.

Zur Viehweide

empfehle

Kuh-Glocken

von Blech und Metall zu billigsten Preisen **Carl Nitzsche, Riemermeister.**

Verkaufe

wegen Räumung des Lagers billigt sämtlich noch vorhandene

Chamottrohrer etc.,

so wie einen ca. 100 Zentner tragenden **Expeditionswagen.**

Karl Klotz, Baumeister.

Ein Transport pommerischer

Zuchtkühe und Kalben

(hochtragend und frischmelkend) steht preiswert zum Verkauf bei

H. Fritsch, Schellerhan.

Heu sucht zu kaufen,

Saferstroh und Saferstreu zu verkaufen. **G. Weichert, Dippoldiswalde.**

Frisches Hammelfleisch

empfehlen **Aug. Heinrich.**

Heute: Frische Vieler Pöllinge,

ger. Hertinge, Bratheringe, Anchovis empfehlen **Max Wolf.**

Frische Preiselbeeren und Spinat,

auch Musfäpfe!, à Meße 15 Pfg., eingetroffen bei **Weinhold.**

ff. Schellfisch, Seeaal u. Seelachs

Donnerstag eintreffend bei **M. Wolf.**

Pflaumen und Kefsel

(Pflaumen 8 Pfd. 15 Pfg.) verkauft **G. Hofmann, Gartenstraße.**

Regendecken

für Pferde empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Nitzsche, Riemermeister.**

la reines rohes Knochenmehl,

garantierter Gehalt: 4,17% Stickstoff, 23,2% Phosphorsäure empf. Knochenmehlfabrik **Dippoldiswalde** Th. Schnabel, Inh.: E. Thorning.

Düngemittel

in anerkannter Güte empfiehlt **Schmiedeberg. Herm. Wenzel.**

Zu verkaufen:

1 großer Bücherschrank, 1 Warenaufhang, 1 Schreibstisch, 1 Küchenschiff, 1 Tisch **Große Wassergasse 62, part.**

Eine Hobelbank

zu verkaufen **Reichstädt 104.**

Saatroggen (Bettler),

Saatweizen, (brauner Square head), prima gereinigt, sehr ertragreiche Sorten, verkauft **Rittergut Berrenth.**

1 gutes Alderpferd

wird zu kaufen gesucht von **Julius Sterl, Reichstädt.**

Eine junge Zuchtkuh,

worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen. **Julius Sterl, Reichstädt.**

Eine gute Zuchtkuh,

worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen **Obercarsdorf Nr. 21.**

Starke Ferkel

hat abzugeben **Aug. Köhler, Hausdorf bei Raren.**

Fr.-V.

Dienstag, den 25. September, Hotel „goldener Stern“.

„Weiterer Blick“

Mittwoch, den 26. September, **Versammlung. D. B.**

Vereins-Drucksachen fertigt **Carl Jäano.**

Vom persönlichen Einkauf in Berlin zurück

empfehle in größter Auswahl:

aparte Neuheiten **Damen-Jackets, -Paletots, -Boleros**
und -Mänteln.

Saison-Neuheit!

Farbige englische Paletots Saison-Neuheit!

in den verschiedensten Formen.

Kinder-Konfektion in noch nie gehabter Auswahl.

● **Kostüm- und Sport-Röcke, Blusen, Kleider-Stoffe, Blusen-Stoffe, Kostüm-Stoffe** ●
 in unerreichter Auswahl und Vielseitigkeit.

Hermann Naeser Nachfolger **OTTO BESTER.**



Dippoldiswalde, Badergasse 37, Bahnhofstraße 249, Schmiedeburg Nr. 43 b.

Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.
 Bei Einkauf von 50 Pfg. und mehr eine Dose ff. land. Kakao-Lee oder Kaffee-Probe gratis.

Außer der außerordentlich heizkräftigen und schladenfreien

Oelsnitzer Würfelkohle

fähre ich auch **Steinkohlen** aus den Freiherlich von Burgkur Werken.

Bestere Lieferer für **1 Mark frei Haus** den Zentner. Oswald Loze, Kohlen- und Getreidehandlung, Malterer Straße.

Flechten

akute und trockene Schuppenflechte ekroph. Ekzema, Hautanschläge,

offene Füße

Bohnenfüße, Boingeschwür, Aderheine, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

glaubt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten

RINO-SALBE

frei von Gift und Skum. Dose Mark 1.-. Dankeschreiben geben täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma Rieh, Schaubert & Co., Wrochöls. Fälschungen weisen man zurück. Wachs, Naphtalin je 15, Walrat 20, Benzoesäure, Venet. Terp., Kampferplaster, Porzellan je 5, Eigelb 30, Chrysothol 0,5. Zu haben in den meisten Apotheken.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 28. September, vormittags von 9 Uhr an, sollen folgende Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden: **1 starker Wallach, 1 Landauer, 2 Halbchaisen, 1 starker Tafelwagen, 4 Stück 4zöllige Brettwagen, 3 Omnibusse, zur Post eingerichtet, 1 Postschlitten, 2 Rennschlitten, mehrere Kutsch- und Arbeitsgeschirre, Geschirrtteile, Ketten, Schellengeläute und vieles andere mehr.**

Verammlungsort: Erbgericht zu Kreischa. **Otto Ulrich, Fuhrwerksbesitzer.**

Bombastus. Verlangen Sie Bombastus-Präparate in Apotheken, Drogen u. bei besseren Friseuren.

Die modernsten Damen- und Kinderhüte für Herbst und Winter empfiehlt zu billigsten Preisen **Moritz Langers Wwe.,** Dippoldiswalde, Bahnhofstraße.

Ernst Grumbach & Sohn, Maschinenfabrik,

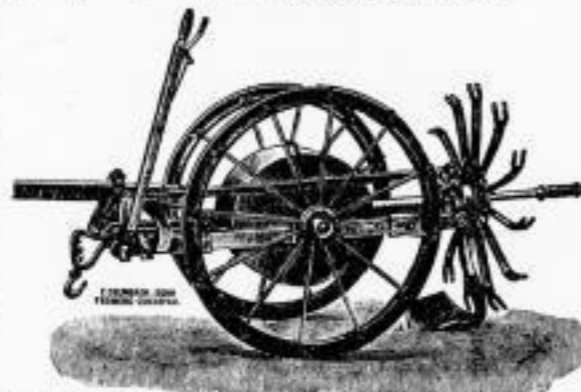
Del. Nr. 5.

Freiberg i. Sa.

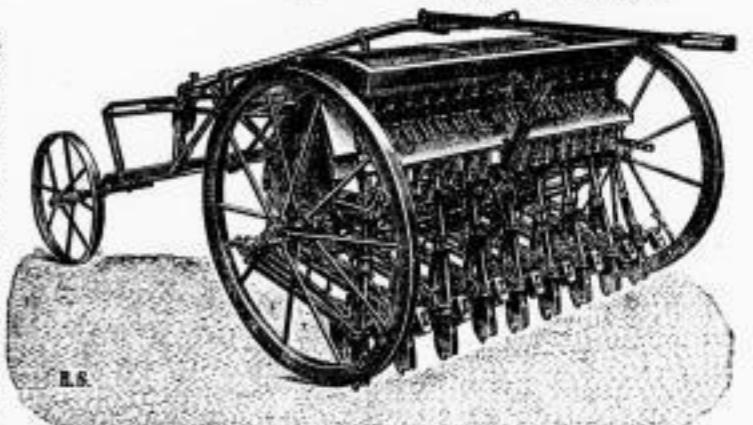
Del. Nr. 5.

Größtes Spezial-Geschäft der Gegend für Maschinen der Land- und Milchwirtschaft.

Für Herbst-Saison empfehlen besonders:



Rud. Sods weltbekannte **Drillmaschinen**, weltberühmte **Düngerstreuer** „Westfalia“, **Kartoffel-ausheber** mit Deichsel, Mod. 1906, mit einem Griff zu handhabender und dreifach wirkender Ausladung, Kultivatoren eigener Konstruktion unter 2jähriger schriftlicher Garantie. Ferner: **EGgen** und **Pflüge** aller Art,



Ringelwalzen, Häbenschnider, Kartoffel-Wäschen, -Quotschen, -Dämpfer und -Sortierer; Getreidereinigungsmaschinen und Windfegen, Trioure, Häcksolmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, Jauche-Pumpen und -Verteiler, Centrifugen und Buttermaschinen nur erstklassiger, bewährter Systeme, sowie alle anderen Maschinen- und Geräte für Milchwirtschaft und Bäckerei. Prompte, reelle Bedienung. — Billigste Preise. **Größtes Reserveteil-Lager.** Soulaanteste Bedingungen

Sühner,

4 vorjährige und 8 diesjährige, für 16 W. zu verkaufen

Villa Waldmannsruh, Uiberndorf.

Zur **Kartoffelernte** empfiehlt preiswert:

Ausgrabemaschinen, Wägen, Quetschen und Dämpfer

Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel Inhaber: **E. Thorning.**

Hugo Jäckel

Schuhwarenhaus Brauhofstraße 300

altbewährte Firma, empfiehlt sein großes Lager in besten, dauerhaft gearbeiteten Schuhwaren jeder Art für Herren, Damen und Kinder zu bekannt billigen Preisen. **Maßarbeit und Reparaturen** auf Wunsch sofort.

Achtung! Große Auktion!

Um den Restbestand meines Lagers schnellstens zu räumen, findet **Dienstag, den 25., und Mittwoch, den 26. d. M.,** von früh 9 Uhr an, in meinem Geschäftslokal Kirchplatz 131 Auktion statt. Zur freiwilligen Versteigerung gelangen:

Kleiderstoffe, Lama, Flanelle, Barchente, Möbelbezüge, Wäsche, Strumpf-, Woll- und Baumwollwaren, Handschuhe, Kravatten etc., sowie **1 Kinderfahrstuhl, 1 Pult, 1 Kopierpresse, 1 Ofen** usw.

Paul Hugo Naeser.

Von **Donnerstag, den 27. September,** ab stelle ich wieder eine große Auswahl



vorzügl. Milchkuhe,

beste Qualität, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf. **Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.**

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Hierzu 1 Beilage.

Ne
 kürzlich
 verschie
 angeleg
 der er
 Abfahr
 mann
 nach v
 der An
 numme
 des Au
 mina
 erhebli
 verbrac
 auch d
 kommen
 man g
 25 pro
 wieder
 verlauf
 sagen,
 kommen
 oder ni
 hausha
 für die
 1909
 gonne
 noch ge
 werden,
 erhalten
 müssen.
 Staats
 Sachse
 scheinli
 jedoch
 hoch de
 aus die

Beilage zur Weiskeritz-Zeitung.

Nr. 111.

Dienstag, den 25. September 1906.

72. Jahrgang.

Sächsisches.

In der Weiskeritzsperrfrage wurden kürzlich durch Amtshauptmann Dr. Krug v. Ridda und verschiedene Beamte an Ort und Stelle neue Ermittlungen angestellt. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Prüfung der erhobenen Einsprüche gegen die erstmalige Einheiten-Abschätzung. Mehrfach verhandelte der Herr Amtshauptmann persönlich mit den Interessenten. Allem Anscheine nach werden neue Grundätze für die Beitragsleistungen der Anlieger aufgestellt, so daß die ganze Talsperren-Frage nunmehr in ein neues Stadium treten dürfte.

Prinz Heinrich der Niederlande wird während des Aufenthaltes seiner Gemahlin, der Königin Wilhelmina, in Dresden verweilen. Der Prinzgemahl hat einen erheblichen Teil seiner Jugend und Studien in Dresden verbracht.

Mit Ablauf des Jahres 1907 läuft bekanntlich auch die Frist ab, für welche die erhöhte Stala der Einkommensteuer von den Ständen bewilligt worden ist und man gibt sich bereits vielfach der Hoffnung hin, daß diese 25prozentige Steuererhöhung mit dem Jahre 1908 wieder in Wegfall kommt. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, läßt sich jedoch jetzt noch nicht mit Bestimmtheit sagen, ob eine Ermäßigung der sächsischen Staatseinkommensteuer zu dem angegebenen Zeitpunkt eintreten wird oder nicht, da dies lediglich von der Gestaltung des Staatshaushaltsetats für 1908/1909 abhängt. Die Vorarbeiten für die Feststellung der einzelnen Etatspositionen für 1908/1909 sind jedoch soeben erst in dem Ministerium begonnen worden und es läßt sich selbstverständlich heute noch gar nicht übersehen, wie hoch die Anforderungen sein werden, die an die Steuerkraft des Landes zur Aufrechterhaltung eines geordneten Staatswesens gestellt werden müssen. Selbstverständlich spricht bei der Erhebung der Staatseinkommensteuer auch das finanzielle Verhältnis Sachsens zum Reich mit, das ja für die Zukunft augenscheinlich ein besseres zu werden verspricht. Es läßt sich jedoch auch hier noch nicht mit Bestimmtheit sagen, wie hoch der Beitrag ist, den Sachsen zu leisten hat und auch aus diesem Grunde ist es nicht möglich, schon heute einen

Wegfall der 25prozentigen Steuererhöhung mit Sicherheit vorauszusagen zu können.

Eine höchst lehrreiche Anzeige finden wir in den „Leipz. N. N.“, sie lautet: „Am 1. Oktober verlassen wir Leipzig. Die wenigen Waren, welche wir noch übrig haben, und die früher 6 M. gekostet haben, verkaufen wir jetzt für 25 Pf. das Stück inklusive Fassung.“ Es handelt sich um die amerikanischen „Bera-Diamanten“. Eines besonderen Kommentars hierzu bedarf es nicht; daß aber gewissen Reklamen gegenüber das einzig richtige Rezept ist: Taschen zu: sieht hier wohl ein jeder.

Pirna. Eine Wasserfrage beschäftigt hier schon seit langer Zeit die Gemüter. Es handelt sich hierbei um die sogenannten „Altberechtigten“, d. h. diejenigen hiesigen Bürger und Grundstücksbesitzer, die aufgrund früherer, in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts getroffenen Vereinbarungen noch jetzt das Recht in Anspruch nehmen, Wasser aus der städtischen Wasserleitung zu dem damals festgesetzten geringen, dem heutigen Stande unserer Wasserleitung in keiner Weise mehr entsprechenden Wasserzins zu entnehmen. Nachdem nun im Verfolg dieser Angelegenheit auch die königliche Kreishauptmannschaft die Aufgabe der in Frage kommenden Rechte nach Lage der Dinge als wünschens- und erstrebenswert bezeichnet hat, soll jetzt eine entsprechende Ablösung in die Wege geleitet werden. Ein hierauf zielender Vergleichsvorschlag wurde den Altberechtigten bereits unterbreitet.

Rosfen. Im benachbarten Obergruna mußte die Schule zum zweiten Male für den Unterricht geschlossen werden, da ein Teil der Kinder des Ortes an Scharlachfieber erkrankt ist.

Grimma, 19. September. Durch den Gendarm Halant in Brandis wurde gestern nachmittag der Italiener Zurini aufgegriffen und an das kgl. Amtsgericht Grimma abgeliefert. Der Verhaftete ist verdächtig, im November vorigen Jahres seinen Landsmann Barbieri in Johanniskirchen ermordet und beraubt zu haben.

Chemnitz. Bei der königl. Kreishauptmannschaft Chemnitz ist die Geschäftszeit vom 1. Oktober d. J. ab an den Sonnabenden auf vormittags von 9 bis nach-

mittags 3 Uhr und an den übrigen Wochentagen auf vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr festgesetzt worden.

Geyer. Im benachbarten Schönfeld ist der im 47. Lebensjahre stehende, von seiner Ehefrau getrennt lebende Geschäftsführer Meyer am vororigen Sonntag nach nur kurzem Krankenlager unter Umständen gestorben, die auf einen unnatürlichen Tod schließen lassen. Eine geschiedene Frau aus Ehrenfriedersdorf führte dem Verstorbenen die Wirtschaft. Dem Arzt gegenüber gab sie als Todesursache Meyers Brechdurchfall an. Da der Arzt indes diese Ursache nicht anerkennen vermochte, wurde eine gerichtliche Sektion der Leiche veranlaßt, die Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Gelbke-Chemnitz vornahm und der u. a. ein Vertreter der Staatsanwaltschaft zu Chemnitz beiwohnte. Der Befund ergab, daß der Verdacht eines gewalttätigen Todes nicht ausgeschlossen sei, daß aber erst durch die chemische Untersuchung die über die Todesursache beigekommenen Verdachtsmomente zu bestätigen seien. Man sieht mit Spannung der weiteren Aufklärung der beunruhigenden Angelegenheit entgegen.

Zschopau. Um die hiesige erledigte Bürgermeisterstelle sind 21 Bewerbungen eingegangen.

Zwidau. In auswärtigen Blättern findet sich folgende Notiz: „Bei dem Festmahl am Montag, das den Beschluß der Ausstellung bildete, wurde aller möglichen Beteiligten gedacht, für die Presse jedoch, die sich ein ehrliches Verdienst an der Durchführung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Zwidau 1906 zuschreiben darf, und die man auch vor und während der Ausstellung immer zu finden wußte — die hiesige wie die auswärtige so wohl —, für sie hatte bei der ganzen Schlussfeier niemand ein Wort. Man braucht ja jetzt die Aschenbrödeldienste der Presse nicht mehr.“ — Tröste dich, liebe Zwidauerin, anderwärts sollen ähnliche Dinge auch schon vorgekommen sein und zum Teil sich heute noch zutragen.

Wylau. Der Erneuerungsbau am Kaiser Schloß hat begonnen. Der Fachwerkbau am westlichen und südwestlichen Teil des Schlosses wird abgetragen und im Stile der übrigen neuerbauten Teile wieder errichtet werden.

Vorläufig wird der Bau im Innern des Schlosses begonnen. Die Hauptarbeiten am Äußeren werden für nächstes Frühjahr gelassen.

Plauen i. V. Bei dem Fallissement des großen Londoner Warenhauses Benning, Williams & Douglas werden nicht weniger als 38 hiesige Firmen mit Forderungen im Gesamtwerte von über 36000 Mark in Mitleidenenschaft gezogen.

Ramenz. Der diesjährige Vereinstag des Kantoren- und Organistenvereins der Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen soll am 2. und 3. Oktober in Ramenz abgehalten werden.

Zittau. Eine fatale Hochzeitsstörung ereignete sich im benachbarten Berthelsdorf. Alle Hochzeitsgäste waren zum Feste versammelt und das Brautpaar im Schmuck war bereit, sich nach dem Standesamt zu begeben, als die Mitteilung eintraf, daß die Eheschließung nicht vollzogen werden könne, da die zur Vermählung nötigen Papiere noch nicht eingetroffen wären. Der Brief, in dem nach den wichtigen Papieren geschrieben wurde, ging anstatt nach Koblenz i. P. nach Koblenz a. Rh. Trotz sofortigen Depeschenwechsels war es nicht mehr möglich, die zur Trauung nötigen Papiere zu erlangen. In aller Fröhllichkeit wurde aber dennoch das Hochzeitsfest gefeiert. Die Eheschließung wird nun erst in Koblenz i. P., wo der Bräutigam seinen Wohnsitz hat, erfolgen.

Zittau. Das Königl. Ministerium des Innern hat der hiesigen Handwerkerschule eine Beihilfe von 100 Mark bewilligt, die zu einer mehrtägigen Beschäftigung der 3. Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung zu Dresden durch fünf ältere Schüler der Anstalt zu verwenden ist.

Eibau bei Zittau. Das Fest der diamantenen Hochzeit feierte jetzt der Böttcher Johann Gottlieb Tempel mit seiner Ehefrau Marie Rosine geb. Ulrich. Tempel, der aus Jonsdorf bei Zittau gebürtig und 83 Jahre alt ist, erfreut sich mit seiner aus Dybin stammenden und 79 Jahre alten Ehefrau noch besten Wohlseins.

Obersdorf. Die hiesige Kirche wird elektrische Beleuchtung erhalten. Die Kosten für die Installation sollen durch Ausgabe von Anteilscheinen aufgebracht werden.

Tagesgeschichte.

Braunschweig, 21. September. Der außerordentliche Landtag des Herzogtums Braunschweig, der sich mit der Regenschaftsfrage zu befassen hat, wurde heute vormittag durch eine vom Präsidenten des Regenschaftsrates, Staatsminister Dr. v. Otto, verlesene Rede eröffnet, in der zu-

nächst dem Schmerz und der tiefen Trauer um den heimgegangenen Regenten, den Prinzen Albrecht von Preußen, und dem Dank des Landes für seine 21 Jahre mit nie ermüdendem Pflichtgefühl geführte Regierung Ausdruck gegeben wird. Treu zu Kaiser und Reich haltend, habe er, auf dem nie verlassenen Grunde der Verfassung stehend, die Förderung der Wohlfahrt des Landes in echt braunschweigischem Sinne sich stets angelegen sein lassen. Als Se. Königl. Hoheit am 24. Oktober 1885 auf Schloß Camenz die braunschweigische Abordnung empfing, die ihm die Wahl zur Regenschaft des Landes antrug, habe der Prinz der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Gott ihm Kraft verleihen werde, des Herzogtums Regierung im Geiste des verstorbenen Herzogs Wilhelm zum Segen des Landes zu führen. Die feierliche Zusage, welche diese Worte brachten, habe er bis zum letzten Atemzuge treu erfüllt. Dann heißt es weiter: Das Herzogtum ist durch das tiefbetrübte Ableben seines Regenten, ohne daß in der Sache und Rechtslage, der das Bestehen der Regenschaft entsprang, eine Änderung eingetreten wäre, wiederum verwaist. Nach dem Verfassungsgezet vom 16. Febr. 1879 hat das herzogliche Staatsministerium zunächst die Mitglieder des Regenschaftsrates berufen, welche sich einstimmig für dessen Konstituierung erklärt haben. Dem Gezeze gemäß ist die Konstituierung des Regenschaftsrates und die Übernahme der provisorischen Regierung seitens desselben am 13. d. M. bekannt gegeben. Die Landesversammlung ist nach § 3 jenes Gezezes behufs verfassungsmäßiger Mitwirkung bezüglich der durch die obwaltenden Umstände etwa weiter gebotenen Schritte einberufen worden. Der Ruf hat Sie, meine geehrten Herren, hier zusammengeführt; mit dem Regenschaftsrat, der Ihnen die durch die Sachlage gebotenen Mitteilungen sobald als möglich zugehen lassen wird, stehen Sie vor ernster Entscheidung. Möge, was auf dem beginnenden außerordentlichen Landtage beschlossen wird, mit Gottes Hilfe dem Lande zum Segen gereichen. Der Minister erklärte hierauf im Namen des Regenschaftsrates für das Herzogtum Braunschweig den außerordentlichen Landtag für eröffnet. — Wie in Braunschweig verlautet, wird die gewählte Kommission in ihrer Antwort auf die Thronrede dem Regenschaftsrat vorschlagen, aus dem Provisorium ein Definitivum zu machen.

Halle, 20. September. Bei Großleben an der Anstrut, wo Manöver stattfinden, drehte ein Landwirt, welcher seinem 7jährigen Sohne ein Geschütz erklärte, an dem Verschlussstück. Der Schuß trachte und riß dem Sohn den Oberkörper weg.

Schweiz. Die Nachteile des Milizsystems kamen bei den diesjährigen Manövern der Schweiz klar zur Geltung; die Scheu vor dem während dieser Periode etwas anstrengenden Dienst artete bei den Tessinern in eine wahre Fahrenflucht aus, fast ein Drittel, über 800 Mann der Stellungspflichtigen dieses Kantons, hatte dem Militärdepartement Urlaubsgesuche eingereicht. Nur einige der Gesuche wurden bewilligt, von den übrigen kümmerten sich aber wenige um die abschlägige Antwort der Behörden; sie blieben einfach zu Hause oder wanderten auf kurze Zeit nach Italien aus. Eine Gefängnisstrafe schreckt sie wenig. Vom militärischem Geiste kann, wie die schweizerischen Blätter zugeben, bei einer solchen Truppe nicht die Rede sein. — Den Anhängern des Volksmilizsystems in Deutschland ins Stammbuch!

Spartasse zu Reinhardtsgrünne.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 19. September, nachmittags 2—5 Uhr.

Dresdner Produktendörse vom 21. September.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Belfer 184—189, brauner alter (72—76 kg) — — —, do. neuer (76—78 kg) 173—177, russ. rot 188—198, russ. weiß 195—200, amerikanischer Raus und argentinischer 193—199. Roggen pro 1000 kg netto: sächsischer (72 bis 73 kg), 165 bis 167, do. (70 bis 71 kg) 161 bis 163, preussischer 165—169, russischer 164—168. Gerste pro 1000 kg netto: Futtergerste 120—140. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 167—174, do. neuer 147—154, russischer 168—178, Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine 153—161. Lupula gelber 130—134, amerik. mixed, 142—144. Erbsen pro 1000 kg netto: Futterware 170 bis 180. Wicken, pro 1000 kg netto: sächsische 160—175. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder, 160 bis 175. Delsaaten, pro 100 kg netto: Weizen pro 1000 kg netto: feine 255 bis 265, mittlere 240 bis 250, Lupula 225—230, Bombay 245 bis 250. Rüböl, pro 100 kg netto mit Koh: raffiniertes 67. Rapskuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,50, runde 14,00. Leinöl, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 18,00, 2. 17,00. Weizenmehl pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 30,50 bis 31,00, Grießerauszug 29,00—29,50, Semmelmehl 28,00 bis 28,50, Bäckermundmehl 26,50—27,00, Grießermundmehl 21,00 bis 21,50, Weizenmehl 18,00—18,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exkl. der städtischen Abgabe: Nr. 0 25,50—26,00, Nr. 0/1 24,50—25,00, Nr. 1 23,50 bis 24,00, Nr. 2 21,00—22,00, Nr. 3 19,00—19,50, Futtermehl 13,40—13,60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 11,00—11,40, feine 10,00—10,20. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 11,00—11,40. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Waag, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,30—2,50, Senf in Gebund (50 kg) neues 2,30—2,50, Roggenstroh, Flegelruch (Schod.) 29 bis 32 M.

erschel
mal: 2
lag u
werd
den
Preis
84 P
Wg.
10 P
halten
mtere
B

M

D

im S

meind
erfolg

perfo

D

Staats
latente
der R
tag il
Bisch
Episko
franzö
Regier
Seite
nach
kannt
Annal
licher
stiges
Abne
valita
Kampf
Kirche
zuwid
die U
Auslic
ist, lä
und n
zeit di
stärkte
reich
geschel
Meinu
wiewe
Papst
der P
Blätte
der si
Konfer
nugtur
die fü
Melbu
in de
Battis
söhnlic
Gesehe
aber
die fü
tischer
weg
denn
verein
eigentu
In d
nische
zulezt
wird.
eine r
unter
getaud
ziehen
Tradit
solite.
zweim
den P
weil
eine
an v
Kirche
daß
Repub